

AGABY

ARBEITSGEMEINSCHAFT DER
AUSLÄNDERBEIRÄTE
BAYERNS

Landesgeschäftsstelle
Wittelsbacherstr.1
91126 Schwabach
Tel.: 09122/830780
Fax: 01212 5 102 93 988
E-Mail: agaby@web.de
Internet: www.agaby.de

Bamberg, 31. Mai 2006

An alle Ausländerbeiräte Bayerns

Ergebnisse der gemeinsamen Tagung der AGABY und des Bayerischen Jugendrings (BJR)

Verbesserung der Selbstorganisation der Migrantenjugendlichen und der Teilhabe an den Strukturen des Jugendrings

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie Sie wissen, haben wir am 29. und 30. April 2006 eine gemeinsame Tagung der AGABY und des Bayerischen Jugendringes (BJR) in der Jugendbildungsstätte Unterfranken in Würzburg durchgeführt. Den Ort sollten Sie sich auf jeden Fall merken, denn diese Jugendbildungsstätte hat die interkulturelle Jugendarbeit zu ihrem Schwerpunkt erklärt und ist mit einem Konzept, das die Beteiligung der Migranten auch in ihren Personalstrukturen ernst nimmt, für Aktivitäten und Tagungen in diesem Bereich offen. Als Ansprechpartner empfehle ich den Leiter, Stefan Lutz-Simon. Mehr Informationen über diesen Tagungsort sind unter www.jubi-unterfranken.de zu finden.

Die Tagung stellt einen wichtigen Schritt zu einer engeren Kooperation der Ausländerbeiräte mit den Strukturen des Jugendringes dar. AGABY ist bereits seit einigen Jahren in der Kommission „Integration und interkulturelle Arbeit“ des BJRs vertreten. Die gemeinsame Tagung ist ein Ergebnis dieser Zusammenarbeit. Auch auf der lokalen Ebene gibt es in manchen Städten wie München und Augsburg bereits institutionalisierte Kooperationen zwischen dem Stadt- bzw. Kreisjugendring und dem Ausländerbeirat.

Wir würden diese Zusammenarbeit gerne im gegenseitigen Interesse ausbauen. Fakt ist: **Migrantenjugendliche sind zu wenig organisiert und profitieren nicht von den finanziellen und infrastrukturellen Fördermöglichkeiten. Und noch schlimmer: sie können ihre Interessen und ihre Sicht der Dinge jugendpolitisch nicht einbringen. Das soll sich ändern.**

Wir haben auf der Tagung die Gründe für diese Unterrepräsentanz und Strategien aus dieser Situation heraus diskutiert. Die AGABY-Vollversammlung hat in der Nachbesprechung der Tagung vorläufig (wir waren leider nicht beschlussfähig), eine Jugendarbeitsgruppe gebildet. So haben bereits eine junge Kollegin und zwei Kollegen das Interesse gemeldet in diesem Bereich

auf AGABY-Ebene koordinierend zu wirken: Neben meiner Person, als Vertretung der AGABY in der Kommission und Frau Yaver aus dem Vorstand haben Frau Bakula aus Nürnberg, Herr Deligeorgis aus Fürth und Herr Mestan aus München bereits Interesse gemeldet. Herr Mestan soll auch bis zu einer endgültigen Wahl auf der nächsten Vollversammlung als Koordinator der Gruppe fungieren. Der Vorstand wird auf der nächsten Sitzung die satzungsmäßige Einbindung der Arbeitsgruppe vorbereiten.

Beiliegend finden Sie einige Informationen über den BJR, das Programm, das Skript eines inhaltlichen Vortrags von Frau Bosch vom europäischen Forum für Migrationsstudien (efms), die Ergebnisse der Tagung und der Arbeitsgruppen sowie die gemeinsame Presseerklärung beider Organisationen. Innerhalb des BJR wird die Diskussion in Richtung Öffnung der Strukturen des BJR und Erhöhung der interkulturellen Arbeit vorangetrieben, mit der üblichen Langsamkeit, die wir auch aus anderen großen Organisationen kennen.

Die Kommission versucht nun verstärkt die Gliederungen des BJR, d.h. die Mitgliedsverbände und die Stadt- und Kreisjugendringe für das Thema zu sensibilisieren und durch strukturelle Veränderungen im BJR eine interkulturelle Öffnung der Organisation zu erreichen. Auf unserer Seite möchte ich an dieser Stelle einige erste Schritte anregen, durch die die Ausländer- und Integrationsbeiräte die Zusammenarbeit und eine stärkere Selbstorganisation unterstützen könnten:

- Das Thema Zusammenarbeit auf die Tagesordnung des Ausländerbeirates setzen und eine Vertretung des örtlichen Stadt- oder Kreisjugendringes zur Sitzung einladen, damit beide Organisationen sich kennenlernen können. Es soll geklärt werden, wie der Jugendring interessierte Gruppen unterstützen kann, das Aufnahmeverfahren zu durchlaufen: z. B. Mustersatzungen zur Verfügung stellen oder auch Partnerschaften mit deutschen Jugendverbänden organisieren, die den Prozess begleiten und bei der Überwindung von Problemen helfen.
- Eine gemeinsame Info-Veranstaltung für ausländische Vereine anbieten, auf der der Jugendring die Möglichkeiten und Bedingungen der Mitgliedschaft erläutert. In den Kommunen, in denen es bereits Migrantengruppen gibt, die Mitglied des Kreis- oder Stadtjugendringes sind, können diese ebenfalls zum Erfahrungsaustausch herangezogen werden.
- Feste Ansprechpersonen auf beiden Seiten benennen und eine/en Vertreter/in des Jugendringes als beratendes Mitglied des Ausländerbeirates berufen.
- Eventuell die Organisation einer eigenen Jugendgruppe des Ausländerbeirates initiieren.
- Anregungen und Erfahrungen in diesem Bereich an den AGABY-Vorstand und die Jugendgruppe weitergeben.

In der Hoffnung, dass unsere Jugendlichen den ihnen gebührenden Platz in den Jugendverbandsstrukturen finden und mitmischen können, freut sich der Vorstand auf Rückmeldungen, Erfahrungsberichte und weitere Anregungen, aber auch Kritik und Hinweise auf Barrieren.

Mit freundlichen Grüßen

Mitra Sharifi Neystanak
Vorsitzende